



Nummer 23

Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-A., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345

Preis der einzelnen Nummer der Mitteilungen 60 Pf., Dauerbezugpreis (einschl. Postzustellung) 9 Mk. jährlich.

Anzeigenpreis: Die zweispaltige Zeile 120 Pf. Einlegung der Anzeigen an Herrn Rudolf Klotz, Postfach 21 III, April 1921

Berechnungen betreffendes an Herrn Paul Hoffmann, Klotzsche, Albertstr. 3, Gg., alle sonstigen Eingaben an Herrn Johannes Bortenreuter, Dresden-A. 28, Hohenzollernstr. 20. Zahlungen auf Postfach-Konto Leipzig 110321, Sächs. Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstr. 21.

## Wechsel in der Schriftleitung.

Einsendungen, mit Ausnahme der unter a) und b) stehenden, sind in Zukunft

an Herrn Johannes Bortenreuter, Dresden-A. 28, Hohenzollernstraße 50, zu richten;

a) Vereinsleben betr. an Herrn Paul Hoffmann, Klotzsche, Albertstraße 3, Gg.,

b) Anzeigen betr. an Herrn Rudolf Klotz, Dresden-A., Postfachstraße 21, III. erbeten.

Der Presseauschuh.

## Der Uffelstein

Von Martin Wächter

Unser Elbsandsteingebirge ist bekanntlich nicht das einzige Gebiet Deutschlands, wo sich des Kletterers Herz an ragenden Felsentürmen, die die Mühe einer Besteigung lohnen, erfreuen kann. Abgesehen von den bayerischen Vorkarstbergen, die man ja ohne weiteres den Alpen zurechnen wird, gibt es in verschiedenen Winkeln des deutschen Landes größere und kleinere „Kletterschulen“. In keiner freilich hat unser herrlicher Sport eine solche Verbreitung und Leistungsfähigkeit gefunden, wie in unseren sächsischen Bergen; es gibt aber doch Gegenden, in denen ganz erhebliche Leistungen erzielt worden sind. Solche Klettergebiete finden sich z. B. im Lausitzer Gebirge, in der Adersbacher Felsenstadt im Raxengebirge, in der Fränkischen Schweiz bei Fürth, am Schwäbischen Jura, besonders in der Nähe des Donaudurchbruches, im nördlichen Schwarzwald bei Baden-Baden; mehr vereinzelte Kletterfelsen stehen im Teutoburger Wald (Externsteine), im Harz, im Riesengebirge, im Böhmerwald und im Höllental bei Freiburg i. B. Größere Klettereien im Urgestein (Granit und Gneis) bietet das obere Münsfertal in den Vogesen, das ja nun leider nicht mehr zum deutschen Land gezählt werden kann.

Wohl das ausgedehnteste außeralpine Klettergebiet in Deutschland bietet die bayerische Rheinpfalz, besonders in ihrem südöstlichen Teil; es gibt wohl im Norden der Pfalz auch Kletterobjekte, sie sind jedoch sehr vereinzelt. Dagegen finden sich in der Gegend zwischen Landau und Zweibrücken einige größere Klettergebiete, die, sowohl in bezug auf Zahl und Höhe, als auch auf Schwierigkeit der Besteigung der einzelnen Felsen, sich wohl mit unseren sächsischen Bergen messen können. Daß die klettertechnische Fertigkeit in jenen Bergen, wenigstens vor dem Kriege, noch nicht auf der gleichen Höhe wie bei uns angelangt war, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß sich die geringe Zahl Bergsteiger der wenigen in Frage kommenden größeren Städte der Gegend teils mehr nach dem nahen Schwarzwald und den Vogesen gezogen fühlte, sich teils auch mit den vorhandenen Anstiegen zu den Gipfeln begnügte und der gewisse Reiz, aus

Mangel an Wegen nach neuen suchen zu müssen, verloren ging. Bei den wenigen Besuchen, die ich der Pfalz widmen konnte, habe ich nie mehr als höchstens drei oder vier Bergsteiger gesehen — Wanderer gibt es ja erheblich mehr; niemals aber ist es mir vorgekommen, daß ich mit einer anderen Partie zusammen an einem Felsen gemessen wäre, oder gar auf dessen „Freiwerden“ hätte warten müssen, wie es bei uns leider manchmal der Fall ist.

Die Felsen der Pfalz sind ebenso entstanden wie die der Sächsischen Schweiz. Der dort vorherrschende Buntsandstein (meist roter Sandstein) ist ein Sedimentgestein, d. h. aus den Niederschlägen des Wassers, Sand und Ton Schlamm, durch spätere Verhärtung gebildet. Bei Bewegungen der Erdrinde, durch vulkanische Ausbrüche hervorgerufen, hob sich die ursprünglich zusammenhängende Sandsteinschicht und bildete gleichzeitig an schwächeren Stellen Verwerfungen und Trümmerfelder. Erneute umgestaltende Vorgänge im Erdinnern preßten durch die schwachen Stellen der Sandsteindecke glutflüssige Gesteinsmassen — ähnliche Erscheinungen wie an unserem Winterberg, Cottaer Spitzberg u. a. — und ließen so neue Urgesteinskegel entstehen, die sich heute als Waldberge meist über die Sandsteinmassen erheben; so entstanden die jetzt vorhandenen Ruppen aus Melaphyr, Porphyr, Gneis, Basalt und Granit. Wind, Wetter und Wasser taten das ihre zur Zerstörung der kompakten Sandsteinmasse, bis endlich nur noch die festesten Teile widerstanden, die nun als einsame Säulen, Nadeln und Wände in die Lüfte ragen.

Eines der beliebtesten und das am schnellsten erreichbare Ziel des Bergsteigers ist der Uffelstein (358 m). In Anweiler verläßt man die Bahn Landau-Zweibrücken und gelangt in knapp einer Stunde an den Felsen, der als einsamer Riese einen Waldberg krönt. Er besteht aus einer etwa 90 m hohen Wand, deren Breitseiten nach Norden und Süden zeigen; nach Ost und West springt der etwa 40 m hohe Unterbau weit vor, nach Westen eine schmale Terrasse, nach Osten einen scharfen Grat bildend. Die beiden Stirnseiten dieses Unterbaues stürzen in gewaltigen Ueberhängen ab.

Vier Aufstiege führen zum Gipfel, den eine Eisensahne krönt, je einer durch Ost- und Westwand, beide 1909 zuerst durchstiegen, und zwei durch die Südwand. Die überhängende Nordwand war 1914 noch unbezungen. Der Fels wurde vor über 50 Jahren erstmalig, mit reichlicher Benützung von Hilfsmitteln, bestiegen; damals wurde über die glatte Westwand ein etwa 30 m langes Drahtseil, nach anderen Nachrichten eine Strickleiter aus Drahtseilen, gelegt, von deren Dasein nur noch einige Eisenstübe zeugen. Die beiden Wege durch die Südwand sind nach unseren Begriffen als ziemlich schwierig anzusprechen. Der alte Weg führt über eine lange Traverse und durch Riß und Ramln, der „Ney-

Schlemmer“-Weg durch Kliffe, Wandstellen und Ramin zum Gipfel. Westweg und Ostweg, Pfingsten 1914 zum 5. bzw. 6. Male begangen, wüßten als sehr schwer bezeichnet werden, bieten aber sehr schöne, reizvolle und lohnende Klettereien; die Ostwand ist wegen ihrer Bruchigkeit besser als Abstieg geeignet: gute Felszacken und Vorsprünge bieten treffliche Abseilgelegenheit.

Vom Gipfel eröffnet sich eine herrliche Rundschau. Nahe im Westen grünen die drei Ruinen: Trifels, Madenburg und Anebos, dahinter in der Ferne die Waldberge des Odenwaldes und des nördlichen Schwarzwaldes; im Norden das liebliche Queichtal mit seinen blühenden Ortschaften und grünen Wiesen, darüber die Berge des Pfälzer Waldes; im Westen und Südwesten zwischen den südlichen Pfalzbergen hindurch die blauschimmernde Kette der Vogesen. Trunken schweift der Blick über das gesegnete Land, das ein wahrer Garten ist; traut und uns Sachsen besonders anheimelnd ist die Sprache seiner Bewohner; golden der Wein, den man — ach, so billig! — trank; herb, treu und fröhlich das Herz der Leute. Gern läßt die Gedanken zurückschweifen, wem sie einmal vergönnt waren: weinsfrohe Abende im sangesfreudigen Kreise nach harter Felsenarbeit in der „Fröhlichen Pfalz“!

## Der Dreifingerturm

Von Fred Ruppert, Pina.

Drei Finger — ein Schwur ins unendliche Blau! —  
Es liegt auf den Gräsern hellglühender Tau,  
Frühsonne, die küßet die Baumwipfel wach,  
Und unter dem rauschenden, grünenden Dach  
Begiunt sich's zu regen und drängt sich's zum Licht,  
In goldenen Pfeilen durchs Grün es bricht.  
Ein glücksfroher Morgen, der öffnet die Brust  
Für goldene Freude und jauchzende Lust.

Wir schreiten dahin und reden nicht viel,  
Im Frühsonnenschein, da liegt unser Ziel:  
Drei Finger — ein Schwur ins unendliche Blau! —  
Es reckt sich zum Himmel der mächtige Bau,  
Steilwände, die bieten ein troziges Halt!  
Und schauen so spöttisch auf unsre Gestalt.  
Wir wagen den Kampf und packen den Stein  
Und wollen im Ringen die Stärkeren sein.  
Zähmutiges Zwingen — der Sieg ist nicht leicht —  
Doch glücklich Gelingen — der Gipfel erreicht!  
Es schweifen die Blicke hinein weit ins Land,  
Wir drücken verstehend uns innig die Hand. —  
Drei Finger — ein Schwur ins unendliche Blau! —  
So fest wie der dräuende, ragende Bau,  
So fest ist die Treue zur felsigen Welt,  
So fest ist das Band, das zusammen uns hält,  
So stark ist die Liebe zur heimischen Erde,  
So stark ist die Liebe zur schönen Natur,  
Und dieses Gelöbniß, es werde ein Schwur!

## Mondscheinwanderung durch das Schrammstein-Gebiet

Von Rosa Möbius

Der Abendzug brachte uns nach Schandau. Mitternacht war's, als wir zu vierten über die Brücke in Schandau schritten. Geisterhaft schön lag alles vor uns. Einen wundervollen Anblick bot uns Schandau's Umgebung. Lieblich war die Maiennacht. . . . Ruhig und stolz flog unsere liebe Elbe dahin. Silberhell und verschwenderisch gog

der Mond sein Licht über Wald, Felsen und das Städtchen unter uns und spiegelte sich im Wasser wieder.

Wir schritten rüstig aus und kamen bald an die Felsen heran. Es ging den Bahnsgrund und dann den Obriegensteig hinauf. Gespräche verstummten. Jeder genoß die herrliche Nacht für sich allein. Je höher wir kamen, desto tiefer wurde die Stille der Natur. Stumm und ernst der Wald, stolz und majestätisch die Felsen. Ueber alles dies leuchtete der Mond so zauberhaft schön, daß wir in einer Märchenwelt zu sein glaubten. Jede Minute dachte man, daß hinter jenem Felsen, da oder dort, der oder jene liebe alte Freund der Kinderzeit hervortreten würde und uns Märchen zur Wahrheit machte. Nichts geschah von alledem. Die Natur schlief. Doch da — auf einmal ein Vogellaut. Wir standen still und lauschten. Das Vöglein mochte wohl vom hellen Sonntag geträumt haben, denn zum Singen war es noch zu früh, es war gerade 1 Uhr.

Ruhig schritten wir weiter. Der ganze Zauber der schönen Maiennacht hatte uns schmelzbar gemacht. Nur dann und wann flüsterte eins leise, um auf irgend eine Schönheit aufmerksam zu machen. Vom Jägersteig aus hatten wir freien Ausblick ins Land. Im Halbdunkel sah man die Kaiserkrone und den Zirkelstein liegen. Links unten blinkte uns ein rotes Licht entgegen, das einzige in der ganzen Runde. Es war wohl Bahnhof Schmilka. Weiter hinten kamen wir an eine weite Lichtung. Klar und deutlich lagen Falkenstein und Schrammtorwächter hinter uns.

Gegen  $\frac{1}{2}$  3 Uhr begann es im Osten zu dämmern. Der alte gute Mond, unsere Leuchte der Nacht, puchte sein Laternchen aus und verschwand endlich hinter den Wolken. Nur der Sternenhimmel blieb uns noch.  $\frac{1}{2}$  4 Uhr hatten wir das vordere Raubschloß erreicht. Wir kletterten vor bis zur Idagrotte und machten Halt. Hier löste sich auch der Bann von unseren Zungen. Hurtig Ekbares aus dem Rucksack genommen — die Kocher summten und bald hatten wir etwas Warmes zu trinken. Dann haben wir wieder gelauscht und geschaut. Nebel stiel auf die Wälder. Die Sternelein verblaßten und ringsum traten Wälder und Felsen deutlicher aus der Dämmerung heraus. F. nahm die Klampfe und spielte ein paar weiche, volle Akkorde, die so recht zur Morgenstimmung paßten. — Ganz wundervoll war das Kämpfen zwischen Tag und Nacht anzusehen. Noch ein paar Augenblicke — und der junge Tag hat gefiegt. Ein wolkenloser, azurblauer Himmel spannt sich über uns. In den Wipfeln der Bäume begiunt sich's zu regen. Viele kleine Vogelkehien jubeln dem jungen Tag entgegen. Auf einmal — da — hinter jenem Berge zeigt sich reines, zartes Rot. Es wird größer und größer und sie, der alle Lebewesen entgegenstreben — sie ist da: die Sonne!

So stieg ein schöner Maienitag herauf. Schön und rein der Welt geboren.

Dieser ernste, schweigende Wald, der werdende Tag und die aufgehende Sonne — wollen eriebt und verstanden sein!

## Erste Begehung der N.-A.-B.-Kante am Spannagelturm

Es war ein wenig schöner Tag. Wolkensegen jagten am Firmament, ab und zu einen Strichregen über die Landschaft bringend. Nur selten gelang es der Sonne, sich auf Minuten zu hehaupten. Der April ließ uns seine Unbeständigkeit so recht verspüren. Mein Freund B., Bergfreund R. und ich saßen wohlgeborgen in den trauten Räumen der Mühle im Bielatal und versuchten uns eine

Zufriedenheit der Lage vorzutauschen. Doch es war alles eitel Tand! Wir waren ja herausgeekelt aus dem grauen Alltag des Großstadtlebens, um uns an Geist und Körper zu erholen und zu stärken, um unserm geliebten Sport zu huldigen. Und so glitt ab und zu ein verstohlener Blick durchs Fenster hinauf zu den trohigen Wänden des Dagenssteins, an ihnen emporeilend zum Gipfel, ob sich über seinem Haupte nicht endlich das Blau des Aethers breiten wollte. Unerwartet bald sollten wir Glück haben! Als wir aufs Neue dem von Bergsteigern gern gewählten Thema über neue Wege und Probleme verfallen waren, wurden wir durch ein vorwitziges Sonnenstrahlchen, welches sich den Inhalt unserer Kaffeetasse zum Spielplatz auserkoren hatte, daran erinnert, daß sich die Sonne doch den Sieg über das unfreundliche Wetter erkämpft hatte. Freudig machten wir uns fertig. War es mit dem Klettern für heute auch vorbei, so wollten wir doch wenigstens unsere Bergwelt etwas durchstreifen. Wie rein war die Luft, die wir in vollen Zügen genossen. Plaudernd schlenderten wir dahin, ohne ein bestimmtes Ziel zu haben. So gelangten wir zum Fuße des Spannagelturms. Einladend lockte seine Nordwestkante. Eifrig erörternd wurde der Westweg mit seinen Rissen und Löchern, Bändern und Rinneu im Geiste begangen. Verführerisch lud der „alte Weg“ zu einer anregenden Gemütssteigerung ein. Trohig und noch unbesiegt erhob sich vor unsern Blicken die Nordkante unmittelbar bis zum höchsten Gipfel. Warum ist noch niemand daran gegangen, die Begehungsmöglichkeit dieser prächtigen Kante zu ergründen? Oder sollte? Unbegehrbar — — —? Schon durchblitzte meinen Freund B. der Gedanke, die Erschließung dieses Weges zu versuchen. Und still betrachtend fielen Meter für Meter dem prüfenden Auge zum Opfer. Wieder und wieder glitt der Blick zur Kante hinauf. Bis zu der in halber Höhe befindlichen Einbuchtung erschien es möglich, den Felsen von dieser Seite zu meistern. Aber wie dann weiter? Hatte ich an die Begehungsmöglichkeit bis zur halben Höhe schon mehr und mehr gezweifelt, so mußte ich fast ob der anmaßenden Kühnheit meiner beiden Bergfreunde lächeln. Doch der Himmel lächelte nicht! Dunkle Wolken jagten aufs neue heran, und ein bald folgender Regen ließ uns wieder die gastlichen Räume unseres Quartiers aussuchen. Doch ehe wir schieden, waren sich B. und R. einig geworden, daß das besprochene Problem wenn auch nicht gelöst, so doch wenigstens versucht werden könnte. Mein Freund B. wollte als Vater des Gedankens den ersten Versuch machen, dem R. im Falle des Nichtgelingens einen zweiten antreiben sollte.

Das Wetter war geradezu herrlich! Pfingsten! Jubilate, Cantate, Rogate; so klang es wohl an diesem Tage von den Glocken der Kirchen daheim! So war es auch uns ums Herz. Ja, wir hatten allen Grund dazu! Selten durften wir solch schönes Wetter erleben. Unwillkürlich mußte ich da der Worte gedenken, deren sich Herr Dr. Fehrmann in einem Vortrage bediente: „Das Wetter war zu schön zum Steigen...“. Was ich damals hörte, war mir heut eigenes Erleben. Ja, es war zu schön zum Steigen! Und doch hatten wir Großes vor! Sollte es ein Strakel des guten Gelingens sein? Oder sollte es uns abhalten? Der Drang nach innerem Erleben ließ uns die erste Frage bejahen!

Zeitig brachen wir auf und bald waren wir an der Stätte, die wir noch vor kurzer Zeit tatendurstig an einem verregneten Tage verlassen hatten. Heute galt's den damals geplanten Versuch zur Tat werden zu lassen. Die Seile wurden klar gemacht, alles sonst Erforderliche bereit gelegt. Vorsichtigerweise hatten wir von dem gegenüberliegenden Gestein Sicherungsmaßnahmen getroffen, um im Falle der Gefahr das Schlimmste zu vermeiden. Die gerade am Anstieg dieser Kante befindlichen Blöcke und Klüfte erforderten ohnehin größte Vorsicht. Der Anstieg konnte beginnen. Behenden Fußes trat mir mein Freund B. auf die Schulter, um den überhängenden Anstieg zu überwinden. Bald löste sich ein Fuß von meiner Achsel, dem der andere folgte. Noch stand ich eine Weile bereit, im Falle des Zurückkommens behilflich zu sein. Doch gab mir ein langsames Nachziehen des Seiles die Gewißheit, daß ich meines Postens enthoben sei. Wenige Meter waren gewonnen, mein Freund hatte auf einem Bande festen Fuß gefaßt. Nun galt es, in den um die Kante herum sich aufwärts ziehenden kurzen Kitz einzusteigen. Stück für Stück wurde dem Felsen abgerungen. Aber es ging vorwärts; des Risses Ende war erreicht. Nach mehrfachen Versuchen und einer gut durchgeführten „Torstütze“ gelangte B. wieder an die Kante, um langsam aber stetig aufwärtsstrebend, nach hartem Kampfe die in halber Höhe befindliche Einbuchtung zu erreichen. Wenig beneidenswert war dort die Ruhemöglichkeit. Aber sie mußte genügen, um einen Sicherungsring anzubringen. Da sich der mitgebrachte Zement als nicht besonders geeignet erwies, eilte ich mit meinem Freunde P. zur Ottomühle, um etwas Gips zu erbitten, mit dem wir in kurzer Zeit an Ort und Stelle wieder eintrafen. Nach Befestigung des Ringes stieg der 2. Mann an, um nach und nach an dieselbe Stelle zu gelangen. Nun galt es, die glatte und überhängende Kante wenige Meter zu umgehen. Aber jeder Versuch mißlang; die rechte Seite erwies sich als unbezwingbar! So blieb nur noch die linke Seite in der Richtung des Empormweges übrig. Doch auch sie wollte dem Erstbegeher den Weiterweg versperren. Mehrere Male mußte er die mühsam gewonnenen Meter zurücksteigen, um bei erneuten Versuchen demselben Schicksal zu verfallen. Sollte ich doch recht behalten? Sollte hier ein Vorwärtsspringen unmöglich sein? Uns allen erschien es so! Nicht aber den beiden, die uns so nah und doch so unerreichbar waren. Erneute Versuche wurden mit einem Mißerfolg belohnt! Was nun? Zurück? Doch dazu hatten beide anscheinend keine Lust. Noch einmal strafften sich die Muskeln des Erstbegeher's, noch einmal ließ der Sicherungsmann das Seil Stück für Stück nachgleiten, und dann — — —, eine tiefe, tiefe Stille, — — — dann war's geschafft! Ohne Zweifel, das Schwerste war überwunden. Gleich wieder sich nach rechts wendend, erreichte B. die ein kurzes Stück verlassene Kante und an ihr nun nicht mehr so schwierig den Gipfel. Berg-Heil! Hinauf und hinauf wechselten die Grüße! Uns aber war es zur Gewißheit geworden, daß ein unbeugsamer Wille und eine zähe Energie Gemaltiges zu überwinden imstande waren!

— — — ich taucht mit keines Fürsten Los, mein ist die Welt! Verhallend streiften die Worte unser Ohr, die im Tale dahinziehende Bergsteiger sangen; und: „ich taucht mit keines Fürsten Los, mein ist die Welt“ klang es in unserer Seele wieder.

H.

## Sorgt für Erhaltung der Gipfelbücher!

# Wie und warum wir Neustädter zu Bergsteigern wurden

Von M. Barisch, Neustadt i. Sa.

Auch unter den Bewohnern der Sächs. Schweiz gibt es gegenwärtig eine nicht geringe Anzahl von Bergsteigern, die Wände, Risse und Kamine steigen und Problemen nachjagen. Allzulange ist's jedoch noch nicht her, daß man uns daheim „schief“ ansah, wenn wir nicht hübsch auf gebahntem Wege blieben, nicht Ruhstall, Prebischtor und Winterberg als unser Wanderziel ansahen. Wie wir Kletterer wurden? Nun, wen sollte es nicht reizen beim pfadlosen Durchstreifen unserer Berge einmal in diese oder jene Schlucht hineinzusteigen oder besser zu kriechen, etwa am Bissen Horn oder Raubschloß, einen Kamin einen Meter oder auch zwei hinaufzusteigen? — Der Anfang war gefunden und gefallen hatte es uns.

Könnte man es nicht einmal am Goldstein versuchen? Man sagt, es liege ein Buch dort oben und wer den Felsen bezwingt, der dürfe seinen Namen eintragen. Still, heimlich und verstohlen taten wir's, wir Leute aus Neustadt. Und siehe, im Bewußtsein unserer Kraft und unserer frischen Nutes gelang es; wie stolz waren wir auf unsere Leistung. Wir wurden Bergsteiger aus uns heraus und durch uns selbst. Niemand war da, der uns hätte Lehrmeister sein können. Wir hatten unsere eigene Technik oder vielmehr gar keine. Lange ist's her, sehr lange, 1905 schrieben wir, als wir unser Zeichen, das Edelweiß, erstmalig an unseren Hut steckten und bis heute sind wir ihm ireu geblieben.

So spöttisch und überlegen mancher Mund zu jener Zeit über uns lächelte, wenn wir hinauszuogen zu unseren Felsen, so zutraben und so glücklich fühlten wir uns innerlich. Nichts konnte uns jedenfalls irre machen in unserem Orange nach aufwärts und unserer Liebe zur Natur. Und heute, nach etwa 15 Jahren, nachdem wir alle bedeutenden Kletterfelsen bezwungen und unser geliebtes Felsengebirge nach allen Richtungen hin durchwandert haben, fühlen wir die gleiche hohe Freude in uns, wenn die Stunde kommt, in der Rucksack und Kletterseil, Nagelschuh und Wanderhut ihr Recht verlangen.

Wir werden nimmer müde zu schauen und müssen dem Rufe der Natur folgen, um ihre Wunder zu betrachten. Wir verstehen ihre Sprache und wissen, was sie uns wurde: „Der Jungborn, aus dem wir immer und immer neue Kraft schöpfen, im Kampfe ums Dasein Meister zu bleiben.“

## Bereinsleben

### Bundesangelegenheiten

#### A. Veranstaltungen

1. Nächste Vertreteritzung: Mittwoch, den 4. Mai 21 im großen Saal des „Kronprinz Rudolf“, Schreiberbergasse. 8 Uhr
2. Nächste Vorstandszitzung: Donnerstag, den 26. Mai 21 im „Seidnitzer Hof“, Albrechtstraße, 7<sup>30</sup> abends.
3. Nächste Bundeswanderungen und nächste Wanderabende siehe unter Wanderausflug.

#### B. Sonstiges

Als gefunden sind Klubzeichen von folgenden Vereinigungen gemeldet worden:

Alpenrose, Lorenzsteiner, Gipfelsfreunde (2), Felsensteiner, Kletterfalken (Klotzsche), Pirnische Raben, T. K. Kragelbrüder, Schwefelbrüder 1913, Berg-Heil (Pirna) R. B. Bergfreunde.

Es wurden außerdem als gefunden abgegeben:

- 1 kleines Bundeszeichen
- 1 Tabakbeutel

- 2 Hüte mit Federn und Abzeichen
- 1 Hut mit Abzeichen (Einigkeit Pirna)
- 1 Hut ohne jede Verzierung.

Sämtliche Klubzeichen und Gegenstände sind in der Geschäftsstelle abzuholen.

### Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung am 6. 4. 21

Beginn 8 Uhr. Der I. Vorsitzende stellt ohne Widerspruch fest, daß die Versammlung ordnungsmäßig einberufen worden ist.

Die Niederschrift über die Vertreteritzung vom 2. 3. 21 wird einstimmig genehmigt.

Aufnahmen: nachstehend.

Satzungsänderungen: Der Gesamtvorstand empfiehlt, das Stimmrecht der Vertreter im § 11, Abs. 4 der Statuten wie folgt festzusetzen:

bis 15 Mitglieder	7 Stimmen
von 16—25	2 Stimmen
„ 26—76	3 „
„ 76—200	4 „
über 200	5 „

Es wird antragsgemäß beschlossen. Die Satzungen in ihrer Gesamtheit werden mit vieler Anerkennung einstimmig genehmigt. Der Vorstand erhält die Ermächtigung, redaktionelle Änderungen, wenn notwendig, vorzunehmen. Schluß 8<sup>30</sup> Uhr. R. P.

### Anschließend Vertreteritzung.

Der I. Vorsitzende teilt mit, daß Herr Vollmann-Sebnitz den zur Deckung der Ehrenmalkosten noch fehlenden Betrag von 909 Mark gestiftet hat und dankt ihm dafür besonders.

Das Liederbuch „Berg-Heil“ ist erschienen und zum Preise von 5.— Mk. in der Geschäftsstelle erhältlich.

Das Einzelmitglied der Jugendabteilung Hans Schwarze wird wegen ehrenrühriger Handlung auf Antrag des Gesamtvorstandes einstimmig ausgeschlossen.

Der B. f. b. V. stiftet 100.— Mk. zur Beschaffung von Verbandstoffen für die Unfallhilfsstellen. Der I. Vorsitzende dankt dafür.

Die Berichte über die Verhandlungen mit den Klubs T. U. Waldfreunde 1917, F. W. B. 1915 und Freie Wander-Vereinigung 1910 werden entgegengenommen.

Adressen für das Klub-Verzeichnis müssen sofort eingereicht werden. Die in die Klubs übertretenden Einzelmitglieder müssen als solche abgemeldet werden.

Ausschüsse: Der I. Vorsitzende verliest Schreiben der Herren Dr. Fehrmann und Rinke, in denen diese ihre Ämter im Presse- und Schlichtungsausschuß, sowie in der Interessierergemeinschaft niederlegen.

Nach laaner Aussprache wird Abstimmung darüber gewünscht, ob neue Herren zur Presse gewählt oder die bisherigen Herren gebeten werden sollen, ihre Ämter wieder zu übernehmen.

In der Abstimmung entscheiden sich 48 Stimmen dafür, daß die bisherigen Herren zum Weiterarbeiten gebeten werden sollen, 46 Stimmen sind für Neuwahlen und 39 Stimmen enthalten sich der Abstimmung. Auf die entsprechende Frage des I. Vorsitzenden erklären die Herren Dr. Fehrmann, Rinke und Dr. Pfeilschmidt, daß sie endgültig zurücktreten.

Darauf legen die Herren Biederstein, Koppasch, Otto Heinicke, Dr. Hoffmann, Rinke, Pfantlich, Edmund Heinicke, Metzner und Müllig ihre Ämter nieder.

In den Pressenausschuß werden einstimmig neugewählt die Herren Heinrich „Bergruß 1906“, Fischer „Echo“, Hans Kottenreuter „Kragelbrüder“, Weidhaas „Wanderlust 1906“, Palm „Reitersteiner“, Hahn „Schwefelbrüder“, Dombois „F. K. B.“, und Mühlbach „Wehlsteiner“. Die Verteilung der einzelnen Ämter im Pressenausschuß wird diesem selbst überlassen.

Der I. Vorsitzende dankt den aus ihren Ämtern scheidenden Herren für ihre dem Bunde geleistete Arbeit. Schluß 11<sup>30</sup> Uhr. R. P.

### Aufnahmen

Vereine: „Alpiner Deutscher Touristenverein“, Sektion Dresden. „Freie Wander- und Klettervereinigung, Laubegast, Touristenklub „Bergruß 1918“.

Einzelmitglieder: Die Damen Johanne Johanne Wally Amende, Sophie Kurzawska, Klara Müller, Colburg, Elisabeth Kinkel, Freda Fleischer, Deuben, Gertrud Hegerer. Die Herren: Johannes Schubert, Willy Friedrich, Fritz Martin Imhof, Kurt Bräuer, Alwin Köttinger, Max Meyer, — sämtlich in Dresden — Kurt Brandt, Colburg, Rudolf Eimert, Horst Hußle, Dresden, Gerhard Hentzing, Niederpöritz, Walter Kuhnert, Dresden, Rudolf Thiele, Copig, Alfred Lohse, Copig, Rudolf Laudel, Arthur Kaus, Dresden.

Jugendabteilung: Manfred Kauer, Rüdiger, Streif, Fritz Röber, Kurt Peyer, Helmuth Schüler — sämtlich in Dresden.



### Dankstiftungstafel für Stiftungen

Für das Ehrenmal:

Herr Hofmann, Sebnitz . . . . .	M	909.—
" E. de Chin, . . . . .	"	50.—
" Hans Wittlich, Reichenborfer Mühle . . . . .	"	10.—
" M. Conradt, Pirna . . . . .	"	5.—
		Sa. M 974.—

Allen Spendern herzlichsten Dank.

### Clubnachrichten

**W. A. „Naturfreunde 1917“** bittet, von Einladungen zu Langabenden abzusehen. Eintrittskarten werden weder zurückgefordert, noch erfolgt Vergütung des Wertes. — Zu seinen Mittwochs 8 Uhr im Restaurant Frl. Knops, Hugsburger Str. 2, stattfindenden Besammlungen laßt der Club recht herzlich ein.

**L. C. „Liedgesteiner 1913“** bitten alle Zuschriften künftig an die Adresse von Georg Stange, Dresden-N., Kleiststraße 15, III. zu richten.

### SBW-Gemeinschaft Pirna

Zusammenkünfte jeden 2. Freitag im Monat in der Schlosskantine, abends 8 Uhr.

### Eingefandt.

(Für diesen Teil trägt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Wanderer, die beabsichtigen, eine Tagestour in die Wendel, die Sommer wie Winter herrliche Naturschönheiten zeigt, zu unternehmen, empfehle ich, Sonnabends bereits bis Pulsnitz zu fahren. Von dort aus erreicht man nach 1 1/2 stündiger Wanderung über Obersteina, die Heimat der Oberlausitzer Heimweber, das aus fünf Häusern bestehende

## Kleine Anzeigen

### Kletterseil,

20 m, Manikahaus, zu verkaufen Rieschelstraße 21 II b. Härtnier.

1 Paar neue Militär-Bergschuhe,

Gr. 42, zu verkaufen Marienhofstr. 28 III b. Heyde.

1 Paar neue Militärschuhe (gr. Nr.) zu verkaufen in der Geschäftsstelle.

**Obstchen Dobrig am Schwarzenberg.** Dasselbst bietet sich im Gasthaus „Zur Fünfe“, dessen Wirtsleute äußerst gute und liebe Menschen sind, beste saubere Unterkunft und Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Das Wertvollste dabei ist, daß man vom Gasthaus, als auch vom Gipfel des Schwarzenberges aus, den man nach bequemem, 1/2 stündigem Aufstieg erreicht, die herrlichste Fernsicht über die Oberlausitz und die Wendel hat. Besonders malerisch wirkt das Bild, wenn man Gelegenheit hat, einen schönen Sonnenuntergang zu beobachten. In reichhaltiger Abwechslung zeigen sich dem Naturfreund hohe Berge, tiefe Wälder, unterbrochen durch kleine Seen und friedliche Dörfer. In der Ferne grüßt das Nonnenkloster St. Marienstern und in südöstlicher Richtung die alte Festungsstadt Bautzen. Wer einmal in der „Fünfe“ am Schwarzenberg war, geht wieder hin!

Wanderzeit!

R. J.

### „Zur Nachahmung empfohlen.“

Am 14., nicht 1. April sah ich im Hauptbahnhof einen „Bergsteiger“ mit Kühn um die Brust geschlungenem Seil, Rucksack und Regenstirn.

M. L.

### Wo ist die Schuhwehr der Berge?

In den vergangenen Sonntagen konnte man beobachten, wie viele Schweizbesucher, — Bergsteiger und Nichtbergsteiger — mit dichten Büschen von Birkenzweigen, Himmelschüsseln usw. nach Hause fuhren. Nach Ankunft der Schandauer Züge in Dresden konnte man allerdings einen großen Teil dieser Boten des Frühlings zertreten und verwehrt auf den Steinfließen des Hauptbahnhofes wiederfinden. Das sinnlose Abpflücken und Abreißen von jungem Grün und Wiesenblumen ist nachgerade zur Unsitte geworden. Gibt es kein Mittel solches Tun zu unterbinden oder wenigstens einzudämmen? Kann oder will hier die Schuhwehr nicht eingreifen? B. H.

Leichterere Gispidel, sowohl Purtscheller-Hefz, II. Zell zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe erb. an D. Schönfelder, Mathildenstr. 50, III.

1 Paar feste Damenwanderstiefel, Gr. 39, und 1 neue Konzertstüber zu verkaufen. Pöhnitzstraße 24, IV. (Mitte).

Seit 1914 bestehender Wander- und Kletterklub nimmt noch einige Herren als Mitglieder auf. Werte Offerten sind zu richten unter „L. W. Nr. 100“ an die Geschäftsstelle des S. B. B.

**Besucht die Gaststätten und Geschäfte, die in unserem Blatte inserieren!**  
**Gebt ihnen den Vorzug!**

## Das neue Liederbuch

### „Berg-Heil“

ist erschienen und in der Geschäftsstelle bei  
Karnagel zu haben.

Einen angenehmen Aufenthalt bietet das idyllisch gelegene  
Hôtel und Restaurant

## HELVETIA SCHMILKA

Bes. Arno Hohfeld

## Treff

aller Sportfreunde im Restaurant

## Zum alten Römer

Stephanienstr. 43, gegenüb. Carolahaus.

Gemütl. Vereinszimmer noch einige Tage in der Woche frei.

Billard, Mandol.-Piano, Abteilungen.

**Sonntags: Römer Tanz-Diele.**

## K. O. Kirst

empfeilt seinen **Auto-Omnibus** für Ausflüge in alle Gegenden Sachsens zu billigen Preisen. Interessierte

Vereine erhalten gern Auskunft bei

R. Münch, Dresden-N., Alaustraße 95, II. r.

Unterhaltungsausschuß des Wanderklub

„Naturfreund 1910“, Dresden.

## Gasthof Hermsdorf, Sächs. Schweiz

Beliebter Ausflugsort für Sommerfrischler und Touristen.

Den Besuchern des Bietals bestens empfohlen.

Gute Verpflegung. Preiswerte Uebernachtung.

Fernspr. Amt Rosenthal-Schweizermühle Nr. 25.

Hochachtungsvoll

MAX KESSLER.



## Wilhelm Walther, Dresden-N.,

Hauptstraße 19. Fernsprecher 15 530.

Vereinszeichenfabrik, Gravier-, Emailier- u.

Präge-Anstalt. Auf Wunsch Zeichnungen und

Muster. Galvanisch vergolden, versilbern, ver-

kupfern, vernickeln usw.

**Wir bieten an:**

**Aluminiumwaren:** Trinkbecher 16.10 (Emaillel. —), Feldflaschen 30 -- (einfache 3.40), Spirituskocher v. 28.50 an, Gabel-Löffel 3.20 (Stahl verzinkt —.80), Salz- und Pfefferstreuer 2.80, Eierhülse 2.35, Schraubdose 10 cm Durchm. 4.75, Butterdose 10 cm Durchm., 2 Deckel, Gummidichtung 9.80, Frühstücksdose 10.40, Tee-Ei 2.40, Seifendose 2.90 usw.

**Ausrüstungsstücke:** Rucksack, groß, 2 Außentaschen, br. Lederriemen, alles erstklassig, 65.—, kleiner u. einfacher, ebenfalls echt Leinen, 35.—, Brotbeutel 6.—, Inf.-Kochgeschirr, Emaille 6 -- bis 9. —, Provianttäschchen wB. Nessel —.50 bis 1.50, Laternen 3teilig 6.75, dieselben 4teilig 12.—, Militärverbandpäckchen 1.2—, Kompass 3.—, Leuchtkompass 7.—, Spiritusflaschen 1/2 l 3.60 usw.

**Bekleidungsstücke:** Stutzen, grau, v. Geb.-Truppen, reine Wolle (Wert 40.—), Gelegenheitskauf f. 17.—, Stutzen m. buntem Rand 17.— b. 65.—, Wickelgamaschen, elastisch gewebt, 31.—, Ledergamaschen 110.— bis 210.—, weiche Kragen von Rohseide 7.40, Sandalen u. Rucksackschuhe in versch. Preislagen, kurze Unterhosen aus sehr festem wB. Nessel 15.— usw.

Ausführliche Preisliste wird den Vereinen auf Wunsch gern zugestellt.

Um unserer werten Kundschaft auch räumlich näher zu kommen, suchen wir in der inneren Stadt für sofort oder später Geschäftsräume zur Einrichtung einer Zweigniederlassung. Wer weiß etwas?

**Jul. Költz & Sohn, Dresden-N 8**

Marien-Allee 1, Ecke Forst- und Jägerstrasse  
Linie 16 — Fernsprecher 18346  
Versand nach auswärts gegen Nachnahme!

Das traumliche

**Amselgrundschlößchen,  
Rathen**

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.

**Seidnitzer Hof, Dresden**

Albrechtsstraße 19  
Ecke Seida. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Schönes Vereinszimmer noch einige Tage frei.

Carl Kober und Frau

**Kaffeehaus Hüntzschel, Postelwitz**

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen.

**KLUB-ABZEICHEN**

v. einfachst. Ausführung b. Anfertigung nach Photographur  
Sportabzeichen - Medaillen - Preise - Glasmalerei  
stud. Bedarfsartikel, sämtl. Artikel eigene Erzeugnisse.  
Glaser & Sohn, DRESDEN, Borngasse 5 - Fernspr. 22337.

**„Kaffeehaus zum Breitstein“**

in nächster Nähe der Kaiserkrone am Wege nach dem Zschornstein  
REFINHARDTSDORF, S. SCHW.

Unstreitig schönste Fernsicht über die sächsisch-böhm. Schweiz - Gute Übernachtung - Selbstgeb. Küche - Mäßige Preise - Gemütl. Aufenthalt - Hochacht.  
K. Grahl und Frau

**Wetterfeste**



**Berg- und Touristenstiefel**

Sportgerichte, ausprobierte Ware  
**Schiffstiefel** für Herren u. Damen

Sportstiefelhaus Franz Lorenz

Dresden-F., Welkerhstr. 38 (Wügl. d. SBA)

Prompteste Reparatur an Bergschuhen. Kletterschuhe u. Stiefel.

**CORELLENSCHÄNKE**

**Beliebtes Touristenlokal**

Herrlich gelegen am Eingang zum Seifersdorfer-Tal  
Von Langebrück bequem in 35 Minuten zu erreichen  
Fernspr. Radeberg 2992

Arno Braune.



**Sporthaus  
Arthur Kreidl**

(vereid. Sachverständiger b. Amtsg. Dresden)  
Frauenstr., Ecke Galeriestr. 12

**Ausrüstung**  
f. Berg-, Winter- u. Fußballsport  
denkbar größte Auswahl, unerreicht billige Preise.

**Spezialität:**  
wasserdichte bayer. u. Tiroler Lodenbekleidung.

**BELVEDÈRE**

bei Niedergrund u. E., eine versteckte Perle in der Krone  
der böhmischen Schweiz. Sommer und Winter geöffnet.  
Schöne Wald-, Höhlen- und Kletterpartien.

**Bergbücher.**

- Ittlinger, Handbuch des Alpinismus, mit zahlr. Abbildungen M. 6.—, gebunden M. 12.—
- Ittlinger, Alpinismus. kleine Ausgabe, M. 5.40
- Wundt, Matterhorn, Ein Hochgebirgsroman, illustr., geb. M. 21.60
- Wundt, Ich und die Berge, illustriert, gebunden M. 21.60
- Graben, Firneoransch, Roman, gebunden M. 21.60
- Stratz, Montblanc, Roman, gebunden M. 20.40
- Stratz, Der weisse Tod, Roman, gebunden M. 18.—
- Ompfeg, Excelsior, ein Bergsteigerleben, gebunden M. 27.60
- Empor! Georg Winklers Tagebuch, ein Reigen von Bergfahrten hervorrag. Alpinisten, reich illustr., Friedensausstatt., geb. M. 30.—

**Deutsche Alpenzeitung**

Monatlich 1 Heft, Preis für 1. Vierteljahr 1921 M. 14.50

**Der Alpenfreund**

Monatlich 1 Heft, Preis für 1. Vierteljahr 1921 M. 13.20

Verzeichnis alpiner Bücher kostenlos. Postscheckkonto Dresden 131.

**Adolph'sche Verlagsbuchhandlung**

riesenerplatz 16

Fernsprecher 18156



**M. Richter**  
Dresden A.  
Viktoriastr. 6  
Ecke Waisenhausstr.  
Telefon 11307  
Photohaus

*Photoapparate  
und Bedarfsartikel*  
in großer Auswahl und preiswert  
Auskunft bereitwilligst

## Gasthaus Felsenkeller

**Strand a. E.**

25 Min. von Rathen —  $\frac{3}{4}$  Std. von Königstein,  
hält sich allen Bergsteigern bestens empfohlen.  
Preiswerte Übernachtung, 16 Betten.

**Sommerfrische.**

## Heidemühle

Schönster Aus-  
flugsort inmitten  
der Dresdner  
Helde

Fernsprecher:  
Dresden Nr. 15129  
**FRANZ RIEMER**

## Felsenmühle

herrlich im Kirnitzschtal gelegen. Bester Ausgangspunkt  
nach den Affensteinen, den Kleinen und Grossen Zschand  
Gute Übernachtung :: Beste Bewirtung :: Zivile Preise  
empfiehlt sich der geehrten Touristenwelt auf das Beste.  
Post Sebnitz i. Sa.  
Fernsprecher 299.

**R. ALBERT.**

## Kletterjacken

nach Maß, sachgemäßeste Ausführung, prima Stoffe  
Sommerjoppen — Khaki-Anzüge

Dresdner Berufswäsche-Fabrik

**Oskar Bialla**

Wettinerstrasse 19—21.

## Reitzendorfer Mühle

(10 Min. hinter der Meixmühle) Post Schönfeld b. Dresden.

Eine trauliche Gaststätte in unberührter ländlicher  
Schönheit am Anfange des Reitzendorfer Grundes  
Urgemütl. Bauernstübchen

Besitzer Hans Wittrich



**Sigurd-Platten**  
gleichartige erhaltend  
gleiche Empfindlichkeit

Bezug durch alle bess.  
Fotohandlg.

**RICHARD JAHR**  
TROCKENPLATTENFABRIK  
DRESDEN-A. 18

## Lochmühle

im wildromantischen Liebthaler Grund, hält sich  
zur Einkennr. bestens empfohlen. Beliebt er Aus-  
gangspunkt aller Touristenvereinigungen im Winter.  
Von Pillnitz in  $1\frac{3}{4}$  Std. zu erreichen. Kl. Gesell-  
schaftssaal mit Instrumen zum Abhalten von Berg-  
festen u. dergl. Vorzügl. Küche, selbstgeback. Kuchen

Telefon Amt Pirna Nr. 2935. Besitzer: Karl Staudé

## Rübezahl-Baude Waltersdorf bei Zittau

571 Meter über der Ostsee, am Fuße der Lausche und am  
Kammweg Oybin-Lausche gelegen, ist in meinen Besitz  
übergegangen und halte mich allen Touristen und Sommer-  
frischlern bestens empfohlen.

Renovierte Zimmer — vorzügliche Betten — gute  
Küche — Ia gepflegte Weine — mäßige Preise.

Hochachtungsvoll J. Lissel.

## Ski und Rodel

nebst allem Zubehör kaufen  
Sie am vorteilhaftesten im  
fachmännisch geleiteten  
Spezialhaus für Wintersport

**Karl Ansel**

jetzt Gewandhausstr. 8c 3  
schräg über dem  
„Rathausesel“



## Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.  
— Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. —  
Gesellschaftssaal mit Harpfeld-Orchestrieren ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!  
Tel. Amt Schandau Nr. 293. Hochachtend Otto Hering, Bes.

## Rucksäcke

**Manchester**

**Bozner Mäntel**

in der Geschäftsstelle Karmgel, Johannesstraße 21.